

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 18.

46. Jahrgang.

Freitag den 23. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1894
— Reichs-Gesetzblatt S. 463 — wird hiermit bekanntge-
macht, daß die nachstehend aufgeführten Mitglieder des
Militär-Brieftauben-Vereins „Kriegspost“ zu Fulda: Z.
Kehl August, Rentner, 2. Zwenger Karl, Kaufmann, 3.
Gerget Sylarius, Braumeister, 4. Wiegardt Hermann,
Kaufmann, 5. Weber Robert, Kaufmann, 6. Hautum Al-
bert, Schlosser, 7. Aman Arthur, Schüler, 8. Bogler Jo-
seph, Lehrer, 9. Anab Georg, Soldat, 10. Fischer Got-
trich, Kaufmann, 11. Wibel Leopold, Gastwirt, 12. Blatz
Wilhelm, Kaufmann, 13. Feldung Johannes, Gastwirt,
14. Storch Karl, Lokomotivführer sämtlich in Fulda ihre
Brieftauben der Militärverwaltung zur Verfügung ge-
stellt haben und daher den Schutz des Gesetzes vom 28.
Mai 1894, betreffend den Schutz der Brieftauben und
den Brieftaubenverkehr im Kriege genießen.

Fulda, den 20. Januar 1914.

Der Polizei-Direktor:
J. A. Paehler.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die noch mit
der Erledigung meiner Verfügung vom 2 ds. Mts. J.
Nr. 112 — betreffend, Einreichung des Verzeichnisses
über die in ihrer Gemeinde vorhandenen Gewerbebetriebe
im Rückstande sind, werden hieran mit 24stündiger Frist
dringend erinnert.

Fulda, den 20. Januar 1914.

Der Vorsitzende der Steueraussschüsse der
Gewerbesteuerklassen III und IV.
J. A. Paehler.

Deutschland.

— Fürstliche Gäste im Kaiserhaus. Heute Freitag
treffen die Königin der Hellenen, eine Schwester des
Kaisers, und der Kronprinz von Griechenland, Herzog
von Sparta, in Berlin ein, um an der Feier des Ge-
burtstages des Kaisers teilzunehmen. Der Kaiser und
die Prinzessinnen empfangen die Gäste.

— Der Kronprinz auf dem Presseball. Nach amt-
licher Mitteilung hat der Kronprinz die Einladung des
Vereins Berliner Presse, dem am 31. d. Mts. in den
Festräumen des Zoologischen Gartens stattfindenden
Presseball beizuwohnen, angenommen. Es wird dies das
erste Fest der Berliner Presse sein, dem der Thronfolger
beimohnt.

— Fürst Bülow Statthalter in den Reichslanden?
Maximilian Harden meint in der „Zukunft“, daß Fürst
Bülow Statthalter in Elsaß-Lothringen werden könnte.
Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die Meldung von einem be-
vorstehenden Wechsel auf dem Statthalterposten und in
der Regierung der Reichslande als reine Vermutung.

— Oberpräsident von Conrad f. Der Oberpräsi-
dent der Provinz Brandenburg, Virkl. Geheimrat
von Conrad, ist in Ospedaletti an der Riviera, wo er zur
Kur weilte, im 62. Lebensjahr gestorben.

— Freiherr von Pechmann, der Vorsitzende des ba-
rischen Reichsverbandes hat seine Beziehungen zum Preu-
ßenbunde gelöst, da er, wie er in einem Telegramm an
Dr. Rodde, den Vorsitzenden des Preußentages, sagt, leider
nicht mehr bezweifeln könne, daß die Presse zutreffend
über die Vorgänge in der Berliner Versammlung berich-
tet habe.

— Der deutsche Reichstag, der vorher die wirtschafts-
politischen Darlegungen der Abg. Weisböck (Kons.) und
Gothain (Wpt.) entgegengenommen hatte, setzte am Don-
nerstag die zweite Beratung des Etats des Reichsamts
des Innern fort, der damit der fünfte Sitzungstag ge-
widmet wurde. Abg. Haagen (Els.) führte Klage über die
hohen Wehrsteuern, die Elsaß-Lothringen, umso mehr be-
drückten, als dessen Lage ohnehin ungünstig sei. Reichs-
bankpräsident Havenstein wies die Angriffe gegen die
Diskontpolitik der Reichsbank zurück. Abg. Werner (W.
Vgg.) bekämpfte die jüdischen Warenhäuser und das
Konsumvereinswesen, da der Mittelstand durch beide
schwer geschädigt würde. Abg. Seine (Soz.) behauptete,
daß ein bewußter volksfeindlicher Trieb den Arbeitern
das Koalitionsrecht nehmen wolle. Es gäbe berufs-
mäßige Streikbrecher, die wie der bekannte Hinte sich noch
rühmten, vor den Augen der Polizei arretrierte Streikende
zu verdrängen. Redner legte auf den Tisch des Hauses
einen mit Sand gefüllten und an beiden Enden mit
Eisengewichten versehenen Gummischlauch nieder, mit

dem die Hinteleute auf die Streikenden eingeschlagen
hätten. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde
ein Antrag Westarp, den fortschrittlichen Antrag wegen
der militärischen Waffengewalt nicht mit der Zubern-
interpellation zusammen zu beraten, abgelehnt. Freitag,
12 Uhr: Zuberninterpellation und Antrag wegen mili-
tärischer Waffengewalt. Schluß halb 7 Uhr.

— Reichstagskommissionen. Die Budgetkommission
wünschte bei fortgesetzter Beratung des Postetats baldige
Vorlegung einer Besoldungsabelle. Der Staatssekretär
versprach das. Die Briefmarkenautomaten wurden ver-
mehrt und sollten auch auf kleinen Postämtern und Bahn-
höfen eingeführt werden. Die Postanweisungsmaschinen
und die Barfrankierungsmaschinen funktionie-
ren gut. Ein Konservativer sprach gegen übermäßige
Verwendung weiblicher Hilfskräfte. Der Staatssekretär
bestritt, daß die Heranziehung weiblicher Hilfskräfte auf
finanziellen Rücksichten beruhe. Im Fernsprechverkehr
seien die Gehilfinnen vorzuziehen; von der Verpflichtung,
den Fernhörer beständig am Kopfe zu tragen, könne man
die Gehilfinnen nicht befreien. Da der Staatssekretär
keine bestimmte Erklärung über die Tagelöhler abgab, so
wurde eine Resolution auf Erhöhung der Tagelöhler an-
genommen. Unterstützungen könnten nur für außer-
ordentliche Notfälle gewährt werden. Die freiwillige
Krankenkasse für Unterbeamte zählte bereits eine Vier-
telmillion Mitglieder. — Die Petitionskommission be-
schloß, eine Eingabe wegen einheitlicher Regelung des An-
gestelltenrechts der Büroangestellten zur Berücksichtigung
zu überweisen. — Die Wahlprüfungskommission erklärte
die Wahl des Welfenfürers Alpers für gültig. — Die
Auswärtigenkommission beschloß, eine Abordnung in
das Schloß Rankau bei Plön zu entsenden, um zu prüfen,
ob die dort zur Verfügung gestellten Gobelins für den
Festsaal des Präsidentenhauses verwendbar sind.

— Das preussische Abgeordnetenhaus, das vorher
einen Antrag auf bedingte Zulassung des Religionsunter-
richts in den Fortbildungsschulen angenommen hatte,
setzte am Donnerstag die Beratung des Landwirtschafts-
etats fort. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer trat
den Unterstellungen scharf entgegen, daß die Abschlagun-
gen von Vieh zum Zweck der gründlichen Bekämpfung der
Rauw- und Maulenseuche hauptsächlich bei kleinen Besitzern
wie bei Großgrundbesitzern vorgenommen würden. Eben-
so erklärte der Minister im weiteren Verlauf der Debatte,
an der sich viele Redner beteiligten, daß ihm die Hebung
der Geflügelzucht sehr am Herzen liege, gleichfalls wolle
er mit stärkeren Mitteln für die Züchter eintreten. Das
Haus vertagte die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr.

— Franzosen in Deutschland und Elsaß-Lothrin-
gen. Nach der Volkszählung von 1910 lebten in Deut-
schen Reich 19 140 französische Staatsangehörige. Haupt-
sächlich haben sie ihre Wohnsitze in Elsaß-Lothringen, wo
rund 12000 französische Staatsangehörige gezählt wurden.
Nur 7000 Franzosen sind in anderen Teilen des Deut-
schen Reiches anzutreffen. Die Zahl der Franzosen in
Elsaß-Lothringen steht also zu der in den übrigen Teilen
Deutschlands in einem auffallenden Mißverhältnis.

Ausland.

Nach Albanien wird Prinz Wilhelm zu Bied, sofer-
rcht unerwartete Zwischenfälle Dispositionsänderungen
erforderlich machen, die Abreise am 28. d. Mts. antreten.
Der künftige Hofmarschall des Fürsten, Hauptmann a.
D. v. Trotha, befindet sich bereits auf dem Wege nach
Durazzo, wo die Vorbereitungen für den Empfang des
fünftigen Herrscher mit fliegender Eile betrieben werden.
— Prinz Karl von Rumänien, der beim 1. Garderegim-
ent in Potsdam als Oberleutnant eintrat, hat die dort-
ige Villa des Prinzen zu Bied gemietet.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 23. Januar 1914.

— Personalien. Der Landrat von Kischoff in Mel-
lungen ist zum Oberregierungsrat ernannt und demselben
die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung bei
der Regierung in Koblenz übertragen worden.

— Auszeichnung. Dem Oberzahlmeister Herbst
vom 1. Oberelbsässischen Infanterieregiment Nr. 167 wur-
de der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Ernann. Herr Rechtskandidat Grünebaum
wurde in Cassel zum Gerichts-Referendar im Bezirke
des Oberlandesgerichts zu Cassel ernannt.

— Die Kaisermanöver im Bereiche des 11. Armeekorps
sind auf den 14. bis 19. September festgesetzt wor-

den. Die Kaiserparade über das 11. Armeekorps findet
am 18. September statt. Die Truppen rücken aus dem
Divisionsmanövern, die in Thüringen und den Kreisen
Eichwege und Hersfeld abgehalten werden, nach Cassel
und kommen dort in den großen Armeeverband. Die
Schlußmanöver werden sich in der bayerischen Rhön ab-
spielen.

— Neue Gewerbeinspektion. Mit dem 1. April
er. werden in der preussischen Monarchie 4 neue Gewer-
beinspektionen errichtet, darunter 1 in der Provinz Hes-
sen-Nassau. Dieselbe kommt in die Westwalder Kreis-
stadt Montabaur.

— Diskontermäßigungen. Der gestrige Tag hatte für
den internationalen Geldmarkt besondere Bedeutung. Vor
zwei Tagen erst hat die Oesterreichisch-ungarische Bank ihren
Diskont um 1/2% ermäßigt. Gekern ist ihr die Deutsche
Reichsbank gefolgt, und eine Stunde später hat auch die Bank
von England eine Diskontermäßigung beschlossen. Im
Laufe des Nachmittags sind dann noch vier weitere Diskont-
ermäßigungen bekannt gegeben worden; in der Schweiz, in
Belgien, in Dänemark und in Schweden haben sich die Zen-
tralnotenbanken ebenfalls entschlossen, die Diskontschränke
zu lockern. Sechs Diskontermäßigungen sind mithin an
einem Tage erfolgt. Das zeigt deutlich, wie sehr die Span-
nung am internationalen Geldmarkt nachgelassen hat. Frei-
lich gingen sämtliche Institute behutsam vor; sie beschränkten
sich durchweg auf Ermäßigungen von 1/2%.

— Wichtig für Haus- und Automatenbesitzer. Wir
machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Automaten
und Mietverträge bis zum Schlusse dieses Monats bei
dem Königl. Zollamt dahier zur Besteuerung anzumelden
sind. Wer diese Anmeldung bis dahin nicht erledigt,
hat empfindliche Selbststrafen zu gewärtigen.

— Prüfungen. Die Prüfungen für Lehrerinnen
der weiblichen Handarbeiten beginnen in diesem Jahre
zu Cassel und Frankfurt a. M. je am 2. März und zu
Wiesbaden am 5. März; und für Lehrerinnen der Haus-
wirtschaftskunde zu Cassel am 16. Februar und zu Frank-
furt a. M. am 16. Februar.

— Kirchliches. Kaplan Joseph Larbig in Ras-
dorf (geb. in Fulda) ist als Rektor in Haselstein und
Neupriester Joseph Scherer aus Fulda als Kaplan in
Rasdorf bestellt worden.

— Fuldaer Geschichtsverein. Herr Rektor Koll
wird in der heute abend im Bürgerverein stattfindenden
Versammlung des Geschichtsvereins über „Fulda in den
Freiheitsjahren 1813-15“ sprechen. Jedem Geschichts-
liebenden wird der Vortrag gewiß willkommen sein. Wir
empfehlen den Vortrag zu besuchen. Auch Nichtmitglie-
der des Vereins haben Zutritt. Der Eintritt ist frei.

— Tischen zu! Gegenwärtig werden in Fulda durch
eine englische Firma sogenannte „Luch stone“, „Städteine“
aus Gelsen für 5 M. brieflich angeboten. Wir verweisen
auf unsere Spitzmarke: Tischen zu!

(1) Zur Beachtung. Dem Zentralverband der Gemein-
debeamten Preußens — 3500 Mitglieder — ist bekannt ge-
worden, daß in neuerer Zeit im Buchhandel Schriften er-
schienen sind, durch deren Inhalt Eltern und Vormünder
unter anderem darauf hingewiesen werden, daß für die
Volksschule verlassenden Knaben nicht ungünstige Ausichten
bestehen, sich ohne besondere Schwierigkeiten in Gemeinde-
beamtenberufe eine gut besoldete, feste Beamtenstellung zu
erlangen. Diese Angaben stimmen mit der Wirklichkeit nicht
überein, denn jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß selbst
die mittleren und kleineren Gemeindeverwaltungen, veran-
laßt durch die gesteigerten Erfordernisse der Neuzeit, immer
mehr dazu übergehen, für wirkliche Beamtenstellen nur be-
sonders begabte, mit höherer Schulbildung ausgestattete An-
wärter anzunehmen. Die von der Bank der Volksschule hin-
weg als Bürolehrling eintretenden jungen Leute, die zufolge
einer vom Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens
bewirkten Erhebung, in sehr großer, zur Zahl der wirklichen
Beamtenstellen in gar keinem Verhältnis stehenden Anzahl
vorhanden sind, führen in den weitaus meisten Fällen ein
bedauerndes Dasein. Ein „Herausschreiber“ zum Sekre-
tär usw., wie dies früher vielfach möglich war, ist jetzt nahezu
ausgeschlossen. Gewöhnlich bleiben sie „Gehilfen“. Es kann
hiernach gar keinem Zweifel unterliegen — und der Zentral-
verband der Gemeindebeamten Preußens hält es für seine
Pflicht, darauf hinzuweisen, — daß es für einen, lediglich mit
dem Wissen eines Volksschülers ausgerüsteten Knaben durch-
aus ungewöhnlich ist, in die Gemeindebeamten-Laufbahn ein-
zutreten; er geht bitteren Enttäuschungen entgegen. Jeder
Handwerker, ja jeder bessere Arbeiter gelangt nach kurzer
Zeit in den Besitz eines höheren Verdienstes, als der als
Bürolehrling oder Gehilfe beschäftigte junge Mann. — Allen
Eltern, Vormündern und den die Volksschule verlassenden
Knaben sei diese Darstellung eindringlich vor Augen geführt.

Zigeuner Ernst Ebender vor dem Hanauer Schwurgericht.

In einem dunklen Tannenbäumchen des Abhanges zwi-
schen Kämmerzell und Dietershan, fernab vom lärmenden
Weltgetriebe, bezeichnet ein kleineres Monument die Stelle,
an der am 15. Februar 1912 der auf einem Dienstausschlag be-
griffene Förster Romanus aus Reich von der Zigeuner-
bande Ebender niedergeschossen wurde.

Die Bande hatte auf ihrem ungebundenen Umherstreifen
an dem genannten Tage Kämmerzell passiert und im nahen
Walde ihr Lager aufgeschlagen. In dem Ort: hieß dem Ful-

baer Gendarmenwachmeister von Bärk auf mehrere der braunen Gesellen, welcher eine Prüfung ihrer Legitimationspapiere vornahm und infolge dessen die ganze Horde dann nach der bayerischen Grenze abschieben wollte. Als der Gendarm den Zigeunern gegenübertrat, erschütterte sie auf ihn und auf die ihm zu Hilfe geeilten Dorfbewohner ein regelrechtes Feuergefecht, in dem der Beamte zwar unverletzt blieb, der Landwirt Franz Behner von Kammerszell aber durch zwei Kugeln am rechten Arm verwundet wurde. Das Feuer brachen die Zigeuner erst ab, als der Gendarm weitere Unterstützung durch bewaffnete Mitglieder des Kammerszeller Kriegervereins erhalten hatte; sie ergaben sich aber nicht, sondern stürzten waldbeiwärts ihrem Lager zu. Feuerwehr und Gendarmen verfolgten die Bande im Walde, in dem Förster Romanus ihren Weg kreuzte. Da sie ihn offenbar für einen ihrer Verfolger hielten, schossen sie ihn durch mehrere Kugeln nieder. Nach dieser ruchlosen Tat wandte sich die Horde zur wilden Flucht, nicht ohne das Gewehr des erschossenen Försters mitzunehmen. Die Staatsregierung machte die größte Anstrengung, die Verbrecher in ihre Gewalt zu bekommen, unter Hinzuziehung von einem unter Führung eines Leutnants stehenden Kommando des in Fulda garnisonierenden Artillerieregiments, das später durch ein größeres Kommando des Rarburger Jägerbataillons abgelöst wurde, fand ein regelrechtes Kesselreiben über Berg und Tal statt. Die zusammenhängenden, aber weite Gebiete sich erstreckenden Waldungen vertrießen aber alle Anstrengungen. Die Bande wurde zwar gefasst und auch mehrere zu ihr gehörige Zigeunerweiber verhaftet, aber die eigentlichen Täter, die drei Gebrüder Ebender, und zwar Wilhelm, Ernst und Hermann, der unter dem Namen Gatschko Reinhardt reist, wurden nicht gefasst. Erst fünf Monate nach der gemeinen Tat gelang es, einen der Verbrecher, den 23 Jahre alten Ernst Ebender, in Sandersheim (Braunschweig) festzunehmen, und zwar durch den Verrat eines seiner Stammesgenossen. Diesen, den Zigeuner Wagner aus Vöhring, lockten die 3000 M. Belohnung, die auf die Ergreifung der Gebrüder Ebender ausgesetzt waren. Er selbst erzählte später in sehr dramatischer Weise, wie bei ihm der Plan entstand, Ernst Ebender der Behörde zu verraten. Danach kam er eines Samstags früh zusammen mit seinem Schwager nach dem Dorfe Alshausen, wo sich Ernst Ebender zu ihnen gesellte. Es fiel ihm ein, daß auf die Ergreifung der Bande eine große Belohnung ausgesetzt war, und um sich diese zu verdienen, verhandelte er im Einverständnis mit seinem Schwager den Gendarm Adlung in Krieken von der Anwesenheit Ernst Ebinders. Der in Zivilkleidung erscheinende Gendarm schloß sich mit den beiden Begleitern Ebinders in einem Wirtshaus in Sandersheim an den Tisch an dem Verbrecher. Adlung sprach mit Ebender und tat so, als wollte er einen von ihm feilgebotenen Blumentisch kaufen. Auf ein verabredetes Zeichen wurde der Weberlistete gewacht und ihm ein geladener Armeerevolver abgenommen, den er aus der Tasche zu ziehen noch Zeit gefunden hatte. Ebender wurde an Händen und Füßen gefesselt und ergab sich schließlich in sein Schicksal. Er wurde zunächst dem Gefängnis in Sandersheim zugeführt, von dort nach Fulda und später nach Mainz gebracht, wo er wegen versuchten Totschlags an einem bessischen Gendarmen vom Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Im Februar wird sich Ernst Ebender, der zurzeit die in Mainz gegen ihn erkannte Zuchthausstrafe in der Strafankalt Durbach (Hessen) verbüßt, vor dem Danauer Schwurgericht zu verantworten haben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn wegen seiner Beteiligung an der Schikerei auf den Gendarmen und den Landwirt Behner in Kammerszell Anklage wegen Mordversuchs erhoben. Dieses Verfahren wird unabhängig an dem Morde an dem Förster Romanus geführt. Ernst Ebender gibt zwar zu, bei der Mordtat im Kammerszeller Walde zugegen gewesen zu sein, bestreitet aber, den tödlichen Schuß auf den Förster abgegeben zu haben. Wie sich das Drama in seinen Einzelheiten abspielt hat, wird daher erst mit der Festnahme der beiden Brüder Ernst Ebinders, Wilhelm und Hermann Ebender, geklärt werden können. Hoffentlich gelang es den Behörden doch noch, die Weiben hinter Schloß und Riegel zu bringen, damit auch das Verbrechen an dem während der Ausübung seines Berufes ums Leben gekommenen Forstmannes seine Sühne findet.

Aus der Rhön, 22. Jan. Vom 1. Juli 1914 ab wird die Postverwaltung Kraftwagen-Personenposten zwischen Schmalkalden-Hünfeld durch die vordere Rhön über Wernshausen, Rosdorf, Wiesenthal, Dermbach, Döschel, Gehaus, Bremen, Geisa, Rasdorf verkehren lassen. Die Postautos werden sicher dazu beitragen; dieses Gebiet der Rhön mehr als bisher dem größeren Verkehr zu erschließen. Bei der von Jahr zu Jahr steigenden Erkenntnis der eigenartigen Reize und Schönheiten der Rhön wird diese neue Postautoverbindung allen Naturfreunden und Touristen eine günstige Gelegenheit zum Besuch der Rhön bieten.

Cassel, 22. Jan. Neue Stiftungen für Krankenhäuser sind hier gemacht worden. Frau Geheimrat Kommerzienrat Sophie Henschel, die Witwe des verstorbenen Großindustriellen und Inhabers der Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn Geheimen Kommerzienrats Oskar Henschel, schenkte dem Krankenhaus „Rotes Kreuz“, das vom Vaterländischen Frauenverein Cassel und einer Evende der Frau Geheimrat Sophie Henschel in Höhe von 500 000 Mark in der Hansteinstraße erbaut worden ist, abermals einen Betrag von 50 000 Mark; der Sohn der Frau Geheimrat Henschel, Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Karl Henschel, der jetzige Inhaber der großen Lokomotivfabrik von Henschel u. Sohn, schenkte dem Krankenhaus „Rotes Kreuz“ den Betrag von 100 000 Mark. Die Witwe des Großindustriellen Kommerzienrat Peter Wegmann, des Begründers der Waggonfabrik von Wegmann u. Co. im Stadtteil Rothenditmolde, schenkte den von ihrem Gemahl gestifteten und erbauten neuen Marienkrankenhaus im Stadtteil Rothenditmolde den Betrag von 100 000 Mark zur Beschaffung von 100 Miligramm Radium für die Behandlung von Krebskrankenheiten. Das Marienkrankenhaus ist durch dieses Geschenk das erste Krankenhaus in Cassel, das infolgedessen über eine größere Menge Radium bei der Behandlung von Krebskrankenheiten verfügen kann. Dem hiesigen Diakonissenkrankenhaus in der Kaiserstraße ist vom Baurat Dr. Ing. h. c. Wilhelm Schmidt, dem Erfinder der Heißdampflokomotive, als Grundstock zur Beschaffung von Radium ein Betrag von 5000 Mark geschenkt worden.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Das Schwurgericht sprach nach zweitägiger Verhandlung die Vorstandsmitglieder der Südwestdeutschen Versicherungs-Gesellschaft, die am 50. April v. J. in Konkurs geraten ist, Gebrüder Hugo und Runo Scholten des Vergehens gegen das Privatver-

sicherungsgesetzes und der schweren Untreue bezw. der Beihilfe dazu schuldig. Hugo Scholten wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, Runo Scholten zu einem Jahr und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Das Kartell freigeistiger Vereine beabsichtigt, zu Ehren von Ernst Haedel gelegentlich dessen 80. Geburtstages am 16. Februar im Neuen Theater eine Festschau zu veranstalten. Im Mittelpunkt der Feier steht das Oratorium „Marius und Wololus“ von Herbert Eulenburg.

Höchst a. M., 22. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark zur Freilassung von Strafgefangenen. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten vergeben werden. Weiter beschäftigte sich das Kollegium mit einer Magistratsvorlage betreffend Bildung eines Grundstücksfonds, zu welchem Zweck der Magistrat die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark in Vorschlag bringt. Schließlich genehmigte das Kollegium 300 Mark als Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten Fischer an der Ostsee.

Wiesbaden, 22. Jan. Ein Verein ehemaliger Schüler des kgl. humanistischen Gymnasiums ist gegründet worden. Er verfolgt den Zweck, seinen Mitgliedsmitgliedern durch Studien-Erinnerungsfeste Gelegenheit zum Wiedersehen zu bieten und die Interessen der alten Schule zu fördern.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 22. Jan. In die Gardeinfanterie sind wieder zwei bürgerliche Leutnants veretzt worden. Es sind dies die bisherigen Portepceunteroffiziere und Abiturienten der Hauptfattenanstalt Wentscher und Grundmann. Beide wurden als Leutnants im Kaiser-Franz-Garderegiment Nr. 2 bezw. im 5. Garderegiment zu Fuß eingestellt.

Berlin, 21. Jan. Der Berliner Klatsch, der gerade in der Großstadt viel mehr blüht als sonst irgendwo, hat auch das Andenken des vor kurzem plötzlich verstorbenen beliebten Schauspielers Giampietro herabzuwürdigen unternommen. Es wurde verbreitet, Giampietro habe Selbstmord verübt, weil er wegen hoher Spielschulden in Vermögensverfall geraten war. Er habe so in Schulden gesteckt, daß seine Gage seinen Gläubigern verpfändet war. Von dem Verstorbenen nahestehernde Seite wurde jetzt öffentlich erklärt, daß alle diese Angaben Lügen seien. Giampietro hat nicht nur nicht gespielt, er besaß sich in sehr guten Verhältnissen und hat ein ziemlich bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Berlin, 21. Jan. Der Beitrag der Stadt Berlin zur Olympiade 1916, der vom Magistrat auf 50 000 Mk. festgesetzt ist, wird wahrscheinlich noch erhöht werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat ihre Zustimmung zu geben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihr ein Antrag auf Erhöhung der Summe gestellt wird.

Berlin, 22. Jan. Der deutsche Kronprinz wohnte am Mittwoch einer Probe im Zirkus Schumann in Berlin bei. Er hatte den Wunsch ausgesprochen, einige bestimmte Vorstellungen aus der neuen großen Pantomime dieses Zirkus, die große Reitermassen auf die Szene bringt, in der Probe zu sehen.

Berlin, 22. Jan. Der Fürst zur Lippe hat eine Berliner Zahnärztin zur „Hofzahnärztin“ ernannt. Dieser Titel dürfte zum erstenmale einer in Deutschland approbierten Zahnärztin verliehen worden sein.

Bremen, 22. Jan. Die Veranstaltung einer nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen im Jahre 1916, zu der die Provinz Hannover und das Großherzogtum Oldenburg eingeladen werden sollen, wurde der „Beizerzeitung“ zufolge von einer Versammlung bremischer Needer, Kaufleute, Industrieller und Gewerbetreibender beschlossen. Die Ausstellung soll ungefähr im Rahmen der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen 1890 gehalten werden. Der Bürgerparkverein hat das frühere Ausstellungsgelände wieder zur Verfügung gestellt.

Münster, 22. Jan. Den ersten Karnevalszug d. Js. hatte Emsbetten zu verzeichnen. Es ging sehr lustig zu. Arrangiert war der Zug hauptsächlich durch die Schützen-gesellschaften.

Duisburg, 22. Jan. Durch die Feuersbrunst im Duisburger Hafen ist ein Schaden von etwa einer Million Mark angerichtet worden. Der Brand entstand durch Kurzschluss der elektrischen Leitung und sprang infolge des starken Windes in wenigen Minuten auf mehrere Schuppen über, in denen Naphtalinmässer und sonstige brennbare Stoffe lagerten. Schließlich wurden noch drei weitere Schuppen, die mit gepressten Papierballen, Kaffee und anderen Kolonialwarenvorräten angefüllt waren, vom Feuer erfaßt.

Baun, 22. Jan. Hier wurde ein 81jähriger früherer Gerichtsjekretär zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, der 70 000 M. Mündelgelder unterschlagen hatte, um seine 21 Kinder erziehen zu können. Das Vergehen kam ans Tageslicht, als einer seiner Schwiegeröhne die Wittig nicht erhielt und Anzeige erstatte.

Dresden, 22. Jan. Ein „Sachsenbund“ sollte in Dresden gegründet werden. Nach dem Verkauf des Preussensbundes wurde der Plan aufgegeben.

Dresden, 22. Jan. In den letzten Tagen haben hier ausgedehnte Hausdurchsuchungen bei etwa 20 hiesigen Zigarettenfirmen stattgefunden, bei denen es sich darum handelte, festzustellen, ob sie etwa heimlich mit dem englisch-amerikanischen Zigaretten- und Tabaktrust in Beziehung stehen. Es sind umfangreiche Briefschaften mit Beschlagen belegt worden. Wie wir erfahren, soll außer bei den bekannten Trustfirmen noch bei einer anderen Firma die Zugehörigkeit zum Trust festgestellt sein.

Leipzig, 22. Jan. Der Senior der deutschen Lärnschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Göh, dem bekanntlich ein Arm abgenommen werden mußte, ist wieder genesen und konnte aus dem Krankenhaus Leipzig-Bismarck entlassen werden.

Offenbach, 22. Jan. Die Handelskammer Offenbach ersuchte die Oberpostdirektion in Darmstadt im Hinblick auf den seit 29. Januar 1912 bestehenden Nachbarortverkehr Offenbach-Frankfurt beim Reichspostamt die Einführung eines ununterbrochenen Nachtfersprechendienstes für Offenbach ohne Gewährleistung einer Mindestentnahme zu beauftragen.

Darmstadt, 22. Jan. Mit den Vorgängen in der Lungenheilstätte bei Sandbach i. O. hat sich der Vorstand der Landesversicherungsanstalt als zuständige Aufsichtsbehörde in einer eingehenden Untersuchung beschäftigt. Nach einer offiziellen Darstellung in der „Darmstädter Zeitung“ hat die eingeleitete Untersuchung folgendes ergeben: Die Klagen bezogen sich im wesentlichen auf die Quantität und Qualität des von der Heilstätte gereichten Essens; sie wurden von den Patienten bei dem Chefarzt vorgebracht, und soweit sie begründet waren, vor diesem ernstlich berücksichtigt. Ein Anlaß, in einem Exzess einzutreten, und einen Druck auf die Verwaltung auszuüben, lag nicht vor. Auch wurde durch eingehende Vernehmungen festgestellt, daß der Hungerstreik von den beiden Patienten, die der Chefarzt zuerst entlassen hatte, planmäßig organisiert worden ist, und daß die übrigen Patienten durch Gehreben und Drohungen von den Aufrechten zur Beteiligung gedrängt wurden. Die Entlassung der beiden Anführer, die der Chefarzt verfügt hatte, wurde deshalb vom Gesamtvorstand der Landesversicherungsanstalt als zu recht vorgenommen bestätigt. Diejenigen Patienten, die sich mit den beiden entlassenen Führern solidarisch erklärt und die Anstalt verlassen haben, handelten auf eigene Gefahr; es muß ihnen überlassen bleiben, eine Fortführung der unterbrochenen Kur durch neue Antragstellung bei der Landesversicherungsanstalt nachzusuchen. Die Entscheidung über diese Gesuche behält sich der Vorstand vor.

Geisbrunn, 22. Jan. In Weinsberg starb gestern im hohen Alter Stadtschultheiß Seufferheld. Der Verstorbene, der politisch dem Bund der Landwirte angehörte, bemühte sich in den 38 Jahren seiner Weinsberger Amtszeit sehr um die Erhaltung u. Instandsetzung der jeder Deutschen kostbaren Ruine Weibertreu. Er hat sich um dessen Willen ein Anrecht auf dankbares Andenken gesichert.

Saarbrücken, 22. Jan. Ein zweifacher Mord scheint jetzt seine Aufklärung gefunden zu haben. Am 8. Januar fand man im Walde bei Friedrichstal die Leiche der Frau Pfaff aus Friedrichstal-Elversberg. Der Mann der Ermordeten, der 31 Jahre alte Grubenarbeiter Pfaff war vor drei Jahren mit seiner Familie nach Naden übersiedelt, die Familie wurde aber, da Pfaff sich nicht um sie kümmerte, der Gemeinde Altenwald in Armenpflege überwiesen. Am 21. Dezember v. Js. traf Pfaff mit seiner Frau in Friedrichstal wieder zusammen und ging am 22. Dezember mit ihr nach Elversberg, um dort eine Wohnung zu mieten. Auf dem Heimwege soll er die Frau ermordet und die Leiche im Walde versteckt haben, wo sie am 8. Januar gefunden wurde. Seit dieser Zeit war Pfaff verschwunden. Wie sich herausstellte, hatte er sich sofort nach der Mordtat wieder nach Naden begeben. Dort ermordete er am 13. Januar seine Logisfrau und ging nach Westfalen, wo er wegen des Mordes in Naden verhaftet wurde. Inzwischen wurde auch die Mordtat in Friedrichstal bekannt und es ergab sich der Verdacht, daß Pfaff auch in diesem Falle als Mörder in Frage komme. Pfaff hat bei seiner Vernehmung auch gestanden, daß er seine Frau in Elversberg getötet hat, aber er leugnet den Mord an seiner Logisfrau in Naden.

Merchingen, 22. Jan. Am Adelsheim auf der Landstraße Oberburken-Merchingen ist der Postwagen von 2 Männern angefallen worden. Durch kräftige Schläge mit dem Reitstiel gelang es dem Postillon, die Pferde zum Galopp zu bringen, sodas der Anschlag vereitelt wurde. Trotz sofortigen Einschreitens der Gendarmerie wurde die Spur der Wegelagerer noch nicht entdeckt.

Friedrichshafen, 22. Jan. Vom neuen Marine-Zepelin, der gegenwärtig seine Probefahrten über Friedrichshafen macht, wurden Fallschirmversuche unternommen. Die Experimente gelangen vorzüglich.

Konstanz, 22. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden im Gepäck eines Reisenden 48 Kilogramm Saccharin gefunden. Während der Untersuchung gelang es dem Reisenden mit dem bereitstehenden Schnellzug abzudampfen. Auf telegraphische Nachricht nach Stuttgart wurde er dort verhaftet.

München, 22. Jan. Das österreichische Kriegsministerium hat Herrn Dr. Georg Hirth in München mitgeteilt, daß seine Vorschlag zur Verhütung des Stöchlages bei Wärschen usw. in geeigneter Weise berücksichtigt werden solle. Auch in Bayern ist von einzelnen Kompagniechefs die Bekämpfung des Stöchlages nach der Theorie Dr. Hirths mit vollem Erfolg angewandt worden und zwar unter Berücksichtigung der in seiner letzten Schrift über elektrisches Zellstrugon angegebenen Modifikationen, wonach die der Mannschaft zu übergebenden Salzprüfer oder Tabletten zum weitaus größten Teil aus Natrium bicarbonicum bestehen sollen, weil durch die dem Stöchlager vorausgehenden körperlichen Anstrengungen die Säurebildung bedeutend gefördert und dadurch die Entstehung eines wirksamen Zellstrugons verhindert wird.

Wien, 22. Jan. In einer Felsenhöhle bei Weipert in Böhmen fand man sechs Schulkinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren erstoren auf. Die Kinder waren auf dem Heimwege vom Schneesturm überrascht worden, vor dem sie hatten flüchten wollen.

Bayreuth, 22. Jan. Ein schwerer Gorksteinsturz ereignete sich beim Bau des neuen Hochopfers auf der Dom-

nersmarkthütte. Durch Nachgeben der eisernen Klammern stürzte ein Gerüst mit fünf Montearbeitern, die mit dem Montieren des eisernen Schloßengerüsts beschäftigt waren, aus einer Höhe von etwa acht Metern ab. Drei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen, zwei dagegen nur leichtere. Der Unfall soll infolge Überlastung des Gerüsts, das auf Klammern in der Luft frei schwebte, entstanden sein. Das Befinden eines der Verunglückten gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Rom, 22. Jan. Großes Aufsehen erregt in Italien die Verhaftung des größten römischen Getreidelieferanten für die Armee, Magnani. Die Gründe sind vorläufig offiziell noch nicht mitgeteilt. Es verlautet aber, daß ein entlassener Angestellter Magnanis namens Confaloniere einem sozialistischen Abgeordneten Geschäftsbriefe für die Summe von 8000 Lire angeboten hat, die bewiesen, daß Magnani die Armeeverwaltung fortgesetzt betrogen hat.

Paris, 21. Jan. Ohne Strümpfe — ist die große Mode der Pariser Frühlingssaison. Man zieht, so wird den „Leipz. N. N.“ geschrieben, den hohen, mit kreuzweise gebundenen, seidnen Schnürsenkeln versehenen Klettstiefel gleich über den nackten Fuß, und da es von der Für bis zum Auto kalt ist, stecken die Schönen ihre kleinen Füße in ungeheurer Größe, pelzgefütterte Pantoffeln eine Art von „Zehenmüffen“, die mit dem Mantel in der Garderobe abgehoben werden. Der einzige erlaubte Schmuck ist die über dem Knöchel getragene goldene Kette. Die letzte Pariser Mode stellte die Strümpfe aus Schlangenhaut dar.

London, 22. Jan. Die wichtigsten Beschlüsse der Titanic-Konferenz, die jetzt geschlossen wurde, sind die Bestimmungen, daß alle Passagierschiffe auf große Fahrt, die mehr als 50 Passagiere an Bord führen, drahtlose Telegraphie an Bord zu führen haben, ebenso, daß solche Rettungsboote mitgeführt werden müssen, daß 75 Prozent der an Bord befindlichen Personen aufgenommen werden können. Für die verbleibenden 25 Prozent müssen Flöße oder weitere Boote vorhanden sein.

London, 22. Jan. Hier verstarb im Alter von 94 Jahren der Lord Strathcona und Mount Royal, der eigentliche Begründer Kanadas. Der Lord — er hieß früher Donald Smith — wanderte in jungen Jahren nach Kanada, wo er als Lauffrage in den Diensten einer Eisenbahngesellschaft trat, bei der er sich schnell hocharbeitete. Er wurde schließlich einer der Männer, die das wirtschaftliche Schicksal Kanadas bestimmten. Königin Victoria von England ernannte ihn 1896 zum Oberkommissar von Kanada. Er hatte sich ein riesenvermögen erworben, das er zum großen Teil wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecken zugute kommen ließ.

London, 22. Jan. Die englische Seeresverwaltung hat in englischen Blättern folgendes Inserat veröffentlicht: „Was die Armee bietet: Allen Junggesellen von tadellosem Charakter im Alter zwischen 18 und 25 Jahren bietet die Armee gute Bezahlung, gute Verpflegung und glänzende Gelegenheit zu Sport und Spielen.“ Das Inserat ladet auch ein, eine Broschüre der Seeresverwaltung zu verlangen, in dem die Vorzüge des Soldatenlebens folgendermaßen geschildert werden: „Herrliches Fußball, Cricket, Hockey, Billardspiel, prächtige farbenprunkende Uniformen, Gratisreisen nach Gibraltar, Malta, Ägypten, Hongkong, Indien, Westindien und Südafrika.“

Kopenhagen, 22. Jan. Der Komponist und erste Kapellmeister an der königlichen Oper, Frederik Høng, ist heute im 59. Lebensjahre gestorben.

Saldo, 22. Jan. Der andalusische Erpreßzug ist infolge eines Erdstößen entgleist. Sieben Personen wurden verletzt.

Noworossisk, 22. Jan. Infolge des ununterbrochenen Regens sind die Bergströme über die Ufer getreten und haben in dem Gouvernement abermals Verheerungen angerichtet. Auch Verluste von Menschenleben sind zu beklagen. Auf dem Meere herrscht Sturm.

Teheran, 22. Jan. Auch in Teheran wird jetzt geflogen. Der Flieger Kuzmidski ist mit einem Eindecker hier eingetroffen und hat gestern auf dem Exerzierplatz einige Übungen zum Entzücken der Bevölkerung ausgeführt.

Daroesalam, 21. Jan. Der Einrichtung einer Maschinenschule für die schwarzen Arbeiter in Daroesalam, damit Eisenbahnen und private technische Betriebe mit billigen und zuverlässigen Hilfskräften versorgt werden können, sieht man in deutschafrikanischen Fortschrittstheorien nur mit gemischten Gefühlen gegenüber. Man sagt sich, daß diese so warm unterstützte Hebung der Eingeborenen und ihre Einführung in Wirtschaftszweige, die besser den Weissen vorbehalten bliebe, schnell zu einer höchst unangenehmen Konkurrenz der Arbeiter und Unternehmer aus dem Mutterlande führe, muß.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Jan. In einem westlichen Vorort Berlins wurde ein Zivilingenieur wegen Spionageverdachts verhaftet. Er wird beschuldigt, Patente, die als Staatsgeheimnis anzusehen waren, fremden Mächten zum Kauf angeboten zu haben.

Berlin, 22. Jan. Der Journalist und Herausgeber der „Berliner Politischen Nachrichten“, Schweinburg, ist gestorben.

Berlin, 22. Jan. Das Bennettrennen der Freiballe, das nach dem vorjährigen Siege der Amerikaner wieder von Amerika aus stattfindet, ist auf den 6. Oktober angelegt worden. Startplatz ist Kansas-City. Wettbewerb ist am 1. März. Für den Wettbewerb ist diesmal ein Fonds von 140 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Potsdam, 22. Jan. Wie die „B. Z.“ meldet, wurde heute Mittag Prinz Carol von Rumänien bei der 3. Kompagnie des 1. Garde-Regiments als Oberleutnant eingestellt. Anwesend war auch Kronprinz Ferdinand von Rumänien.

Potsdam, 22. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Wirklicher Geheimrat v. Conrad, ist heute vormittag an der Miviera gestorben.

Ziegel, 22. Jan. Heute Nacht zwei Uhr brach in der Mechanischen Werkstatt der Maschinenfabrik Vorsig Feuer aus, das morgens um 5 Uhr lokalisiert und kurz darauf gänzlich gelöscht wurde. Außer einem Teil des Gebäudes wurden kleinere Maschinen von dem Brand betroffen. Der Schaden beträgt ungefähr 80 000 bis 100 000 Mark. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. An den Löscharbeiten beteiligten sich außer der Fabrikfeuerwehr die Feuerwehren von Ziegel, Reinickendorf-West und Wittmann.

Helgoland, 22. Jan. Das Zepellintestschiff „Zachen“, das die Reichsdienstflotte führt, flog heute vormittag über Helgoland und warf Bomben ab. Nachdem es eine Zeitlang über der Insel getrennt hatte, nahm es den Kurs auf Cuxhaven und schlug nach einer Fahrt von 10 Minuten die Richtung auf Holt ein.

Hamburg, 22. Jan. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge hat Edmund J. A. Siemers-Hamburg, der sich für die Verlegung des Kolonialgerichtshofes nach Hamburg bemüht, sich erboten, ein eventuell erforderliches Gebäude für den Kolonialgerichtshof in Hamburg zu stiften.

Altona, 22. Jan. Der 22jährige Gelegenheitsarbeiter Gustav Reß von Leipzig, der am 6. November 1918 in der Kleinen Mühlenstraße an der zwölfjährigen Helene Cornehlens ein schweres Sittlichkeitsverbrechen mit tödlichem Ausgang verübte, wurde heute vom Altonaer Schwurgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Strasburg i. Elß., 22. Jan. Wie die „Straßb. N. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird sich die neue Regierung, folgendermaßen zusammensetzen: Statthalter wird General von Hoiningen, der jetzige Kommandeur des 14. Armee-Korps, Staatssekretär der jetzige Bezirkspräsident v. Puttkammer, Unterstaatssekretär des Innern der Bezirkspräsident von Gemmingen und Unterstaatssekretär der Justiz Oberlandesgerichtspräsident Wolfstorf.

Aristonia, 22. Jan. Der norwegische Maler und Zeichner Knudsen, der namentlich durch seine Karikaturenzeichnungen in der vor einigen Jahren eingegangenen Zeitschrift „Pan“ auch in Deutschland bekannt wurde, ist fast 57 Jahre alt, hier gestorben.

Wien, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten der Abgeordnete Pro und Genosse eine Interpellation an den Minister des Innern und des Krieges wegen des Verkaufs von gezückelten Papillen und Reinfulturen an den Giftmörder Hopf in Frankfurt a. M. seitens des Atalischen Museums in Wien ein.

Madrid, 22. Jan. In dem Dorfe Algar bei Maurea sind infolge Genusses von trichinösem Fleisch 80 Personen erkrankt. Mehrere sind bereits gestorben.

London, 22. Jan. Das Unterseeboot „A. 7“ soll demnächst gehoben werden. Die Stelle des Bootes wurde durch eine Masse Öl, das sich auf dem Wasser zeigt, angedeutet, und ein Taucher fand das Boot.

Petersburg, 22. Jan. Wie die Abendblätter melden, erschoss ein Gardeoffizier in einem Restaurant den Dirigenten eines Pigeunerorchesters, verwundete dessen Tochter und zwei Pigeuner.

Lissabon, 22. Jan. Die Nord-Ost-Eisenbahngesellschaft betrachtet den Streik als beendet. Nur etwa 100 Eisenbahnarbeiter haben den Dienst noch nicht wieder aufgenommen. Auch die anderen Ausstände sind beendet. Heute Morgen sind alle Lissaboner Zeitungen wieder erschienen.

Balona, 22. Jan. Unter dem Vorsitz des Obersten Lawer hat heute unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit der Prozeß gegen Bekir Aga und 27 Mitschuldige begonnen. Es sind sehr strenge Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

Sofia, 22. Jan. Die gemischte Kommission, welche mit der Unterbringung der türkischen und bulgarischen Flüchtlinge in Thrazien betraut ist, hat ihre Arbeiten unterbrochen, bis einige grundsätzliche Fragen geregelt sind. Die Lösung derselben wird angesichts der bevorstehenden Haltung der türkischen Kommissare auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Athen, 22. Jan. Der türkische Gesandte Shalib Reuoi Bey erklärte den Vertretern der Presse, er komme mit der Mission nach Athen, um freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrecht zu gestalten. Er persönlich wünsche die Verhandlungen enger zu gestalten und lasse auf beiderseitige Rücksicht und Billigkeit.

Athen, 22. Jan. Das Blatt „Patriis“ erhält aus Salonik folgende auf der amtlichen Darstellung beruhende Meldung: In der Nähe des Postens von Orilar an der griechisch-bulgarischen Grenze kam es zwischen den Mitgliedern der gemischten Militärkommission zur Abklärung der Grenze zu einem ernstlichen Zwischenfall. Die Ursache des Zwischenfalls war die verheerende Aufrüstung eines bulgarischen Offiziers bezüglich des Verhaltens der griechischen Truppen gelegentlich der Grenzabstimmung, auf welche ein griechischer Offizier in scharfer Weise erwiderte. Im weiteren Verlaufe befahl der griechische Oberst den Soldaten, das Bajonett aufzupflanzen. Der Zwischenfall rief in der griechischen Garnison große Erregung hervor, welche sich erst legte, als abends ein höherer bulgarischer Offizier bei dem griechischen Posten erschien, um genügende Aufklärungen zu geben, und sein Bedauern über den Zwischenfall auszudrücken. Am nächsten Tage kam es neuerlich zu einem Konflikt, da die Bulgaren sich weigerten, das am Tage zuvor beschlossene Protokoll zu unterzeichnen. Die griechischen Offiziere zogen sich angesichts der Ausichtslosigkeit einer Einigung zurück. Die griechischen Mitglieder der Kommission, die sich auflöste, kehrten nach Athen zurück.

Newyork, 22. Jan. Nach einem Telegramm aus Mexiko gibt der Kriegsminister bekannt, daß die Rebellen bei dem Versuche, Cuernavaca zu nehmen, von den Regierungstruppen geschlagen worden seien und 2000 Mann verloren hätten.

Port-au-Prince, 22. Jan. Die Aufständischen haben ein Komitee gebildet, das für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen soll. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird jeden Augenblick erwartet. Der Dozent des diplomatischen Korps wurde vom Präsidenten empfangen und erhielt die Versicherung, daß alle Maßnahmen getroffen werden, um die öffentliche Sicherheit in Port-au-Prince aufrecht zu erhalten.

Johannesburg, 22. Jan. Die Stunde, zu der unter dem Kriegrecht alle Personen, die keine Erlaubnisse besaßen, zu Hause sein mußten, wurde von 8 auf 10 Uhr abends verschoben. Die Beschränkungen für den Fuhrwerksverkehr wurden aufgehoben. Falls sich die Lage weiter bessert, dürfen auch die Gastwirtschaften am Montag wieder öffnen. Die Maßnahmen gelten für das ganze Randgebiet mit Ausnahme von Benoni.

Potsdam, 22. Jan. In einer gemeinsamen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeiter des Baugewerbes wurde der Streik bedingungslos für beendet erklärt.

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Für unter dieser Rubrik gebrachte Mitteilungen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Nach dem Bericht in der gestrigen Nummer des Fuldaer Kreisblatts hat der Vorsitzende des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins, Herr Architekt Adam, folgendes ausgesprochen:

„Leider habe in der Novemberversammlung der Verein die betrübende Erfahrung machen müssen, daß er in seinen eigenen Reihen Widersacher berge, die mit willkürlichen Zahlen operieren und durch tendenziös ausgelegte Rechenexempel das wahre Bild der Sachlage entstellen.“

Ich erkläre hierzu: Ich habe in der Novemberversammlung, in der die Besteuerung nach dem Ertrage (nicht Ertragswert, wie es in dem gestrigen Bericht des Kreisblatts lautet) seitens des Berliner Redners vorgeschlagen wurde, nicht mit willkürlichen Zahlen und tendenziös ausgelegten Rechenexemplen, sondern nur mit Beispielen aus der Wirklichkeit operiert. Ich bleibe bei der damaligen Behauptung, daß die Besteuerung nach dem Ertrage an Stelle derjenigen nach dem gemeinen Wert den kleinen und mittleren Hausbesitzer belasten und den leistungsfähigeren entlasten würde.

Remmert, Stadtsteuersekretär,

Mitglied des Haus- und Grundbesitzervereins Fulda.

Auszug aus dem Sterberegister

des königlichen Standesamts Fulda vom 16. bis einschließlich 22. Januar 1914.

Anmeldestunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, Todesfälle.

15. Obergerichtssekretärs-Witwe Cäcilie Gärtner, geb. Schlegel, 88 J. 2 M. 2 T. 17. Ehefrau Maria Voos, geb. Duppmann, 61 J. 8 M. 9 T. Privatmann Bius Möninger, 68 J. 9 M. 14 T. 18. Ehefrau Elisabeth Keller, geb. Spaar, 55 J. 4 M. 23 T. Arbeiter Stephan Rabr, 67 J. 5 M. 18 T. 19. Gastwirt Eduard Schultheis von Reutenberg, 66 J. 4 M. 2 T. Ehefrau Maria Herber, geb. Falbold, 51 J. 3 M. 13 T. 21. Zimmermann Georg Joseph Schmitt von Wensers, 76 J. 10 M. 23 T. Ehefrau Maria Schmitt, geb. Deuter, 40 J. 4 M. 6 T.

Gottesdienstordnung.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Januar (S. n. Epiphania).
Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Stein von Hünfeld.
Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Pfarrer Weber.

Großenlöder.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Weber.

Schloß Bieberstein.

Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Reich.

Amiswoche: Superintendent R u ß l.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarkstraße 17.
Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Dienstag abend 8 Uhr: Bibelstunden.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Wintersport.

Wetterbericht des Stillbts „Rhön“.

Frankenheim (Rhön), 22. Januar. Schneehöhe 80 cm, leichter nördlicher Wind, in der Sonne 3 Grad Wärme, im Schatten 4 Grad Kälte. Rodelbahn, 3½ Kilometer Länge, ausgezeichnet. Für den am 27. Januar beginnenden zweiten Schifurs ist ein Übungsplatz besonders hergerichtet. Für weite Touren ist das Schigebiet am größten Teil vereist.
Gersfeld, 23. Jan. Wetter klar, 15 Grad kalt, Schneehöhe 1 Meter, Beschaffenheit des Schnees stellenweise verharst, Schneedecke gleichmäßig, Beschaffenheit der Rodelbahn: sehr gut. Schneeschuhgebäude in den Tälern gut.

Gedenket der hungernden Vögel!

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Central-Kinotheater. — Restaurant Löwenteller.

Gassel:

Sonntag, 7 Uhr „Pygmalion“. — Sonntag, 2½ Uhr „Der Herr Senator“; 7 Uhr „Der Rattenfänger v. Hameln“.

Frankfurt a. M.:

Opernhaus. Samstag, 7 Uhr „Lannhäuser“. — Sonntag, 3¼ Uhr „Mignon“; 7 Uhr „Orpheus in der Unterwelt“. Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr „Wilhelm Tell“; 8 Uhr „Christiane“. — Sonntag, ¼ 4 Uhr „Der achteckige Kater“; 7 Uhr „Wie einst im Mai“. Neues Theater. Samstag, 4 Uhr „Raispöppchen“; 8 Uhr „Am goldenen Horn“. — Sonntag, 3¼ Uhr „Raimjander“; 8 Uhr „Am goldenen Horn“.

Börsenbericht.

Berlin, 22. Jan. Die Börse zeigte auch heute eine feste Haltung. Die Erleichterung des Geldmarktes, die heute in der bereits erwarteten Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 5% auf 4½%, sowie des Diskonts der Bank von England von 4¼% auf 4% einen abermaligen Druck fand, trug besonders dazu bei, die Haltung zu befestigen. Eine schwächere Tendenz bestand nur für Schiffahrtssaktien infolge des Ausganges der Verhandlungen in Paris über die Schiffahrtsverträge. Der Privatdiskont notierte einachtel % niedriger: 2½ebenaachtel %.

Wetterausichten.

Meist heiter, trocken, Frost, nordöstliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
 Vom 23. bis 26. Januar 1914. BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„Irrwege der Liebe“.

Spannendes Drama in 3 Akten. Spieldauer ca. 3/4 Stunden.

„Frauenpolitik“.

Erstklassige Komödie mit John Bunny in der Hauptrolle.

Dazu das reichhaltige, angesuchte Zusatzprogramm.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und reichen Kronspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.
 Besonderen Dank der Gemeinde-Vertretung, den Vereinen und der Gewerkschaft Neuhof.
 Neuenberg, Stettin, Neuhof, 23. Januar 1914.
 Geschwister Schultheis.

Der Evangelische Männerverein Fulda feiert den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs am Sonntag den 25. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr im „Jägerhaus“-Bronzell.
 Theater: „Vor Kaisers Geburtstag“.
 Alle bisher eingeladenen Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt 10 Pf. Letzter Zug 9.06 Uhr.
 Der Saal ist gut geheizt. Der Vorstand.

Fuldaer Geschichtsverein.
 Freitag den 23. Januar d. Js. abends halb 9 Uhr im Hochzeitzimmer des „Bürgervereins“ 2174

Vortrag
 des Herrn Rectors Kolle über **Fulda** in den **Freiheitsjahren 1813/15.**
 Alle Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere die verehrlichen Damen sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.
 Dr. Antoni
 Oberbürgermeister, Vorsitzender.

Futter-Gerste, **DARLEHN** Malzkeime verkauft erhalten reelle Leute. Strengste Discretion. Briefl. Antrag, befördert unter 1981 die Geschäftsstelle d. Bl.
 Unionbrauerei Fulda.

Präparandinnen-Anstalt zu Rotenburg (Fulda).
 Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet am 1. April 1914 statt. Die Anstalt bereitet auf den Besuch des königlichen Lehrerinnen-Seminars vor, mit dem sie verbunden ist. Zu Ostern 1914 wird den bisherigen zwei Klassen eine dritte (unterste) Klasse angegliedert. Das Eintrittsalter für die drei Klassen ist das vollendete 14., 15. und 16. Lebensjahr. Altersnachlass kann in begrenztem Umfange gewährt werden. Zur Aufnahme in die dritte Klasse genügt gute Volksschulbildung. Der erfolgreiche Besuch einer Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die zweite Klasse ohne vorherige Prüfung. Sonst sind die Anforderungen in der Aufnahmeprüfung nach den Bestimmungen vom 1. Juli 1901 bemessen. Das Schulgeld beträgt jährlich 115 Mk., der Pensionspreis 500 Mk. Anfragen und Anmeldungen wolle man an die unterzeichnete Direktion richten.
 Königliche Seminar-Direktion.
 Lic. Dr. Thomas.

Kanarienzüchter-Verein Fulda.
Vogelabnahme
 Montag den 26. Januar, von morgens präzis halb 8 Uhr ab.
 Vormittags 2274
 die Mitglieder aus der Stadt, nachmittags die auswärtigen Mitglieder. Gute Preise zugesichert.
 Der Vorstand.
 Junges evangelisches Mädchen

Galop-Crème
Pilo
 erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schubpulvern zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

EINE AUFFALLENDE ERSCHENUNG
 ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabak. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalpackung 1 Mk.

Gesucht zum 1. Februar ein rechtshaffenes **Mädchen** vom Lande für Haus und Küchenarbeit. 2265
 Frau Lebistin von Hammerstein Stift Wallenstein Fulda.
Bevor Sie kaufen oder pachten, lassen Sie sich völlig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundstücken und Geschäften jeder Ort u. an jed. Platz senden. Vermiet- u. Verkaufts-Zentrale, Frankfurt a. M. Hansahaus.

Meinen Damen-Salon zum Feiern und Kopfwaschen empfehle bestens. 2638
Alle Haararbeiten werden gut und billig angefertigt. Kaufe ausgekämmtes und abgeschchnittenes Haar zu den höchsten Preisen.
Frau Richter
 Pfandhausstr. 5. Ecke Ludenberg.
Lotterie-Kalender.
 Empfehle und verschende unter Nachnahme: 1938
 Berliner Kunstausstellung, Lose à 1 Mark
 Ziehung 5. Februar 1914.
 Schlesische Pferdlose à 1 Mark
 Ziehung 10. Februar 1914.
 Wohlfahrts-Geldlose à 3.30 Mark
 Ziehung 19. Februar 1914.
 Hauptgewinn 75,000 Mark bar.
 Schleswig-Holsteinische Pferdlose à 1 Mark
 Ziehung 18. März 1914.
 Königsberger Pferdlose à 1 Mark
 Ziehung 20. Mai 1914.
 Frankfurter Pferdlose à 1 Mark
 Ziehung 8. April 1914.
 Hahener Lehrerheim-Lose
 Los 2 Mark
 Hauptgewinn Wert 20,000 Mk.
 Appert, Fulda,
 215. Kaiserplatz Nr. 1.

Billig! 2 grosse Partien Billig!

Knaben- und Mädchen-Stiefel

1. Partie: Box-Schnürstiefel mit und ohne Derbyschnitt	Grösse 23/24 Mark 3.25	2. Partie: Chevreaux-Schnürstiefel mit Derbyschnitt und Lackkappe	Grösse 23/24 Mark 3.25
	Grösse 25/26 Mark 3.75		Grösse 25/26 Mark 3.75
	Grösse 27/30 Mark 4.25		Grösse 27/30 Mark 4.25
	Grösse 31/35 Mark 4.75		Grösse 31/35 Mark 4.75

Schuh-Konsum
 G. m. b. H.
Fulda
 4 Friedrichstraße Fulda Friedrichstraße 4

Insitut Boltz Ab 100. l. Einjähr.-Freiw. Ilmenau i. Th. Prosp. frei.